

und durch die stärker verrundete äußere Apikalecke der Flügeldecken.

Brasilien: Sao Paulo, Serra de Cantareira, Ypiranga. Typen im Museu Paulista und in eigener Sammlung.

Die Nitiduliden-Gattung *Megauchenia* M'Leay (Col.).

Von Dr. K. M. Heller, Dresden.

Obige Gattung, die mit *Ischaena* Er. synonym ist (vgl. Coleopteror. Catalogus, Pars 56 von Grouvelle, 1913, p. 136), hat ihre Verbreitung vom indischen Festland, über die großen Sunda-Inseln im Norden, bis auf Formosa und den Philippinen, im Osten bis auf die kleine Molukken-Insel Morotai (od. Morty), bei Halmahera (Djilolo) und im Süden bis Süd-Neu-Guinea. Die von der Insel Morotai beschriebene *longiceps* Reitter ist die einzige auch bisher von den Philippinen verzeichnete Art.

Herr Professor C. Fuller Baker, Los Baños, der mir schon so unendlich reichhaltiges Material von philippinischen Käfern zur Verfügung stellte, schickte mir in dankenswerter Weise auch sein *Megauchenia*-Material aus Indien, Borneo und namentlich von den Philippinen zu, darunter einige noch unbekannte Arten, die der Kürze und Übersichtlichkeit wegen hier in Form eines Bestimmungsschlüssels¹⁾ aller Arten der Gattung charakterisiert sein.

1. (20) Hsch.²⁾ + quer, wenn fast so lang wie breit, doch immer mit gerundetem SRd.
2. (5) Hsch. mit 3 Längsfurchen, von denen besonders die mittlere an der Wz. grübenartig erweitert ist. Fld. gereiht punktiert.
3. (4) K. längsrunzelig punktiert, Hsch. schwach quer. L. 7,3 mm. Java Sumatra. **foveicollis** Reitter.
4. (3) K. in der vorderen Hälfte fein, in der hinteren grob, nicht längsrunzelig punktiert, Hsch. quer (Mittell.: Br. = 3 : 4 · 5), der ganzen Länge nach über das äußere gröber und runzelig punktierte Viertel kissenartig vorgewölbt. Fld. ungefähr 2 1/4 mal so lang, wie die Hsch.-Mittellinie, mit an der Wz. eingedrücktem Suturalstreifen. N. mit feiner Punktreihe, die Punkte der Str. mit feinem Börstchen, 2., 3. und 4. Ventralsternit am VRd. je mit einer Reihe QRh. länglicher Punkte, die umso größer sind, je weiter das Sternit nach hinten liegt. L. 6 mm. Nord-Borneo (Baker). Vielleicht nur subsp. von voriger. **sandacana** sp. n.

¹⁾ Einen solchen, heute natürlich schon überholten, hat Gronvelle in den Ann. Mus., Genova XXIX 1890, p. 123 schon früher zu geben versucht.

²⁾ Die hier gebrauchten Abkürzungen entsprechen den von mir in diesen Blättern XVII, 1921, p. 131 u. f. in Vorschlag gebrachten, sie werden dem Fachmann aber auch ohne diese nachzuschlagen verständlich sein.

5. (2) Hsch. an der Wz. ohne Grübchen in der Mitte.
6. (17) Fld. der ganzen Länge nach mit 10 ganzen Punktreihen.
7. (16) Hsch. im äußeren Viertel jederseits gröber, meist längsrunzelig, punktiert.
8. (9) Zw. der Fld.-Str. je mit einer R. abgeschliffener Körnchen. K. und Hsch. dicht, ersterer feiner punktiert, letzterer quer (Mittell.: Br. = 3·5 : 5), im äußeren Fünftel in der Mitte mit Längsleiste, innerhalb dieser an der Wz. mit Grübchen, VRd. fast gerade, die VE. spitz vorgezogen, SRd. mit besonders in der Mitte vertiefter Frch, kurz vor den spitzwinkligen HE. kurz und kaum merklich ausgeschweift. Fld. mehr als 2½ mal so lang wie die Hsch. MLinie, matt, N. mit gedrängter Punktreihe, NSt. fein gefurcht, an der Wz. erloschen, dessen Punkte, so wie die der Punktreihen mit gestreckt keilförmigen, gelbroten Börstchen. Ventralsternite außer mit einer QR. größerer, noch mit zerstreuten, feineren Punkten. L. 7,2 mm. Mindanao: Kolambugan. (Baker Nr. 13872.) **seriegranulata** sp. n.
9. (8) Zw. der Fld.-Str. ohne gereihte Körnchen.
10. (11) Hsch. fast so lang wie breit, wie der Kopf ziemlich entfernt punktiert. Körper viel länger gestreckt und glänzender, Fld. fast kahl, mit feineren Härchen als bei folgender Art. L. 5–6 mm. Birma. **feai** Grouv.
11. (10) Hsch. quer.
12. (16) K. deutlich quer (wenn undeutlich quer, dann der Halssch. beiderseits sehr kräftig und längsrunzelig punktiert).
13. (14) Punktierung der HBr. und des 1. Ventralsternites fein und zerstreut, Deckenstreifen schwächer wie bei folgender subsp. ausgeprägt. Java (von wo der Typus beschrieben!) Pegu, Malakka, Birma, Tonkin, Sumatra: Manna (ges. M. Knappert coll. Dr. Veth) Penang (Baker Nr. 13873), Borneo: Sandakan (Baker Nr. 13874) Singapore (Baker) Palawan: Puerto Princesa (Baker Nr. 4631) Luzon: Mt. Banahao, Los Baños und Imugin (Baker Nr. 4625 und 13871). **angustata** Er.
14. (13) Punktierung der HBr. und des 1. Ventralsternites kräftig, ziemlich zerstreut. Deckenstreifen kräftig, die Zw., namentlich von 3 Str. ab, viel breiter wie diese. Tenasserim. Birma. **angustata peninsularis** Grouv.
15. (12) K. undeutlich quer, Deckenstreifen feiner als bei *angustata* Er., erster Zw. breiter und an der Wurzel unregelmäßig punktiert. L. 5,5–8 mm. Neu-Guinea: Fly Ryver. **interstitialis** Reitter.
16. (7) K. sehr deutlich länger als breit, Hsch. so lang als breit, an den Seiten nicht längsrunzelig punktiert, beiderseits mit einem $\perp$ in Punkte aufgelöst, an den Wz. tieferen Str.

Morotai und Philippinen, Luzon: Mt. Banahao (Baker 2863, 4642) Mindanao: Kolambugan und Bukidnon (Nr. 13876).

longiceps Reitter.

17. (6) Fld. nur mit 6—7 ganzen Streifen, im übrigen verworren punktiert.
18. (19) K. auf dem Scheitel viel gröber und weniger dicht punktiert wie im vorderen Teil, Hsch. jederseits in der Verlängerung des 5. Deckenstreifens. in der Mitte, ohne Längsseite. L. 5—6 mm. Indien: Nilgiri Hills. **indica** Grouv.
19. (18) K. ziemlich gleichmäßig dicht punktiert, Hsch. beiderseits in der Verlängerung des 5. Deckenstreifens hinten mit undeutlicher, abgekürzter Längsleiste, Ventralsternite überall gleichmäßig zertreut, aber ziemlich grob punktiert. L. 8, Br. 3,2 mm. Luzon: Mt. Makiling (Baker). **alternans** sp. n.
20. (1) Hsch. so lang wie breit, kaum breiter als die Fld., SRd. geradlinig, parallel, oder schwach nach vorn zu divergierend.
21. (22) Hsch. beiderseits mit zwei kräftig punktierten, nach vorn divergierenden und in Punkte aufgelösten Furchen. Br. mit zusammengedrücktem Höcker am VR. L. 5 mm. Java, Sumatra, Formosa: Kosempo, Luzon: Mt. Banahao (Baker 8525). **setipennis** M'Leay (elongata Er.).
22. (21) Hsch. beiderseits mit einer Längsleiste, Fld. mit spitzvorgezogenen Schultern. L. 4,5 mm. Java: Arjuno (Hekmeyer). **quadricollis** Reitter.

Im Anschluß an diese Tabelle wäre im allgemeinen zu bemerken daß, wie so oft in der Systematik, die charakteristischen Artmerkmale erst nach dem Bekanntwerden einer Reihe von Arten erkannt werden, infolgedessen die älteren Beschreibungen viel Unwesentliches enthalten und aus ihrem Wortlaut allein oft nur sehr schwer ein Unterschied der Arten herausgelesen werden und nur die eigene Untersuchung des Typus endgültigen Aufschluß geben kann. Bei unserer in Rede stehender Gattung wäre zweifellos vieles klarer, wenn bei den Beschreibungen auch die Skulptur der Körperunterseite berücksichtigt worden wäre, was vermutlich, weil die Tiere meist aufgeklebt sind, nicht geschehen ist. Es bleibt daher in dieser Hinsicht noch viel zu ergänzen übrig, zumal mir von den bisher beschriebenen 9 Formen nur 3 (und 3 neue Formen) in Natur vorlagen und eine gewisse Veränderlichkeit mancher Merkmale, das Vorhandensein sekundärer Geschlechtscharaktere, Beobachtungsfehler und Ungenauigkeiten in den Beschreibungen vorausgesetzt werden können. Auch die wissenschaftlichen Anforderungen durchaus nicht entsprechende Gepflogenheit, die Vaterlandsangaben allgemein, ungenau, oder nur nach der Herkunft des dem Autor gerade vorliegenden Stückes zu machen (ich habe dies nicht nur im 36. Teil des Coleopteror. Catalogus gefunden) wird für den Zoogeographen das Verbreitungsbild, für den Systematiker den Wert mancher Art in anderem Licht erscheinen

lassen. So auch bei den *Megauchenia*-Arten, wenn wir bei *angustata* Er.: Ostindien statt Java, bei *interstitialis* Reitter: Ostindien, statt Süd-Neu-Guinea (!), bei *quadricollis* Reitter: Ostindien, statt Java lesen.

Bezüglich der einzelnen Formen sei Folgendes bemerkt. *M. sandacana* sp. n. muß *foveicollis* Reitter sehr nahe stehen, die Beschreibung der letzteren läßt aber keinen weiteren Vergleich als den der Kopfskulptur zu, die im Verein der wesentlichen Größenunterschiede doch auf eine besondere Art, hinzuweisen scheint. *M. feai* Grouv. wird nur mit *angustata* verglichen und durch graduelle Unterschiede unterschieden, die zu unscharf sind, um sich von der Art ein Bild zu machen. *M. angustata* ist eine weit verbreitete und etwas skulpturell veränderliche Art, von der *peninsularis* kaum als subsp. abzutrennen sein dürfte. Mir will scheinen, daß durchschnittlich bei den philippinischen Stücken die 3 äußeren, seitlichen Deckenstreifen kräftiger als bei Stücken von Singapore, Penang und Borneo seien, bei denen sie wesentlich feiner als die übrigen Streifen sind.

Sofern die in den Ann. Soc. Ent. France LXXVII, 1908, Taf. 6, Fig. 5 gegebene Abbildung von *M. indica* Grouv. korrekt ist, dürfte sich diese Art von *alternans* auch noch durch relativ breitere Körperform, durch an den Seiten weniger gerundeten Halsschild, dessen Vorderrand beiderseits hinter den Augen leicht ausgeschweift ist, unterscheiden. Die Deckenskulptur von *alternans* könnte man auch als verworren punktiert, durchzogen von drei glatten Streifen, die Spaltenbreite haben, bezeichnen. Bezüglich *M. quadricollis* Reitter ist es sehr auffallend, daß sie nicht mit *setipennis* M'Leay (= *elongata* Er.) auch von Java, der sie sehr ähnlich sein muß, verglichen und nichts davon gesagt wird, ob die Vorderbrust einen zusammengedrückten Höcker, wie bei ersterer hat. Da eine „carinula“ nicht gut „insculpta“, d. h. eingegraben, sein kann und möglicherweise ein sprachlicher Fehler (statt *sulcus* oder *stria*: *carinula*) vorliegt, ist noch nachzuprüfen, wodurch *quadricollis* von *setipennis* verschieden ist.

Die Standpflanzen von *Chrysomela sanguinolenta* L.

R. Kleine, Stettin.

Meine vielfachen Bitten um Mitarbeit an meinen *Chrysomela*-studien durch Unterstützung durch lebendes Material sind leider fast ungehört geblieben. Nur einmal hat sich Herr Dr. Enslin-Fürth durch Überlassung von *aurichalcea* v. *asclepiadis* meines Hilferufes erinnert und im letzten Jahre erhielt ich durch Herrn Ringelke-Magdeburg *sanguinolenta* zugesandt.

Ich habe mich schon einmal mit dieser Art befaßt¹⁾. Meine damaligen Fütterungsversuche waren negativ verlaufen. Nur einige

¹⁾ Ent. Bl. 1915, p. 207.